

Zur Ausstellung *Come Together* von Alex Wissel

Alex Wissel nennt sich für die Ausstellung im Ve.Sch das erste Mal *Alex*, statt wie bisher Alexander. Künstlernamen funktionieren oft dann am besten, wenn es der Vorname ist, der den Namen unverwechselbar und sofort erkennbar macht. Dem Vornamen wird die emotionalere und persönlichere Seite eines Namens zugeordnet. Das emotional und persönlich Besetzte interessieren Alex Wissel ohnehin sehr viel mehr, als das rational und strategisch Geplante. So entstammt auch die Idee, den Vornamen nun auch gleichsam offiziell zu kürzen, dem alltäglichen Gebrauch der Kurzform *Alex* durch Freunde und Bekannte, und weniger einer karrieretechnischen Überlegung. Alex Wissel ist tatsächlich mehr Veranstalter und Regisseur von sozialen Situationen, als Architekt von Ausstellungseinrichtungen. Die Einladung zur Ausstellung im Ve.Sch ist mit der Bitte verknüpft, den gerade unter der Regie von Jan Bonny im Entstehen befindlichen Film *Single* als zentrale Arbeit zu zeigen. Der Film dokumentiert eine wesentliche Arbeit Wissels aus dem Jahr 2011, den Single Club. Der Single Club findet insgesamt zwölf Mal statt, in jedem Monat zwischen Juni 2011 und Juni 2012 jeweils einmal. Jeder Single Club dauert 24 Stunden. Veranstaltungsort ist der Keller eines kleinen Lokals im Umkreis des Hauptbahnhofs in Düsseldorf. Es heisst Agi's Bistro, und dient vor allem den Arbeitern aus Albanien als Treffpunkt. Der Umsatz wird durch die Bar und einige Spielautomaten erwirtschaftet, weshalb die Kegelbahn im Keller, die noch von den Vorgängern stammt, nutzlos wird.

Die Kellerräume werden für jede Ausgabe des Single Club von Wissel zusammen mit Künstlerfreunden aus seinem Umfeld neu gestaltet und umgebaut. Wissel stellt jeden Single Club unter ein loses Motto, das gemeinsam in der Raumgestaltung assoziativ umgesetzt wird. Er erfindet und gründet Bands, die nur für eine Nacht bestehen. Wichtig bleibt für Wissel der streng gesetzte, zeitliche Rahmen des Projekts. Nur so kann er sicherstellen, dass es sich beim Single Club um das *Modell* eines Clubs handelt, um das Werk eines konzeptuell arbeitenden Künstlers, nicht um eine kommerziell motivierte Unternehmung. Wissel bringt sich während der Vorbereitungen und der Laufzeit des Projekts an die Grenzen seiner psychischen und physischen Belastbarkeit. Konflikte mit der Baubehörde, der Feuerpolizei, dem Lokalbesitzer, den künstlerischen Mitstreitern und dem Vermieter der Privatwohnung begleiten die Arbeit am Single Club. Die Unterstützung, die das Projekt von öffentlichen Institutionen Düsseldorfs und Nordrhein-Westfalens erhält, reicht gerade für die ersten Ausgaben des Single Clubs. Wissel erzählt mir rückblickend, dass die Arbeit von Beginn an auf der Idee der Verschwendung aufgebaut ist, und das unfreiwillige Ende immer mitgedacht bleibt. Der Single Club ist untrennbar mit der Gratwanderung an der privaten und ökonomischen Selbstaufgabe Wissels verbunden. Der Regisseur Jan Bonny wird auf den Single Club und Alex Wissel aufmerksam, und bietet an, die Vorarbeiten sowie die Veranstaltungen selbst mit einer Kamera zu begleiten. Ziel ist es, den Single Club filmisch zu fassen, mit dokumentarischen wie mit dramaturgischen Mitteln. Zur Zeit der Ausstellung Wissels

im Ve.Sch existieren einige Rohfassungen des Films, manche sind mehrere Stunden lang. Es gibt sehr viel dokumentarisches Material, das vor Ort im Single Club entsteht. Dazu kommen mehr und mehr geschriebene Szenen, die markante Ereignisse rund um die Entstehung des Single Club zeigen. Eine der bemerkenswertesten ist sicher jene, die das Auseinanderbrechen von Wissels Beziehung zeigt. Die Szene wird mit den real beteiligten Personen für die Kamera nachgespielt. Die Szene legt nahe, dass die Trennung ein möglicher Antrieb ist, für das darauf folgende Kokettieren mit der Selbstzerstörung während der Arbeit am Single Club. In der Ausstellung *Come Together* ist ein etwa 6 Minuten langer Trailer für den noch unfertigen Film zu sehen. Er läuft im größeren der beiden Ausstellungsräume als Loop, die Projektion nimmt den gesamten Raum ein. Gegenüber dem Eingang hängt ein Plakat des Studio for Propositional Cinema, eines Künstlerkollektivs aus Düsseldorf. Das Plakat stammt aus dem Inventar des Single Club, darauf steht in weißen Versalien auf schwarzem Grund: *Jeder der diese Räume betritt, erklärt sich dazu bereit gefilmt und/oder fotografiert zu werden und verzichtet auf das Recht am eigenen Bild.* Ist die mediale Verwertung des Single Club durch Video, Paparazzi und Ausstellungen von Beginn an der vielleicht wichtigste Aspekt des Projekts, wird durch die Wiederverwendung des Plakats an einem neuen Ort eben jener Unterschied sichtbar, dass nämlich dem Ve.Sch bei allen strukturellen Parallelen zum Single Club die ambitionierte mediale Ästhetisierung und Mystifizierung eher noch bevorsteht. Der Unterschied beider Orte besteht darin, dass der Single Club immer nur auf den Ausnahmezustand zusteuert, und diesen auch als solchen kenntlich macht und (über)betont, während das Ve.Sch versucht, seine Existenz im permanenten Ausnahmezustand wie Normalität aussehen zu lassen. In beiden Fällen gelingt die Inszenierung, wird der Single Club ja von allen, die ihn besucht haben, mit Exzess und Selbstverbrauch in Verbindung gebracht, während sich im Ve.Sch der Exzess des Selbstverbrauchs hinter den Kulissen abspielt, und tatsächlich weitgehend unbemerkt bleibt.

Im kleinen Ausstellungsraum steht eine mit Chromspray besprühte, männliche Schaufensterpuppe, deren Haltung an die eines entspannt an der Schank lehrenden Barbesuchers erinnert. Es ist Wissels anerkennende und um die Schwierigkeiten von sozialer Arbeit wissende Hommage an den Ausstellungsort. Es bedeutet für Wissel eine bewusste und auch willkommene Distanzierung von der hohen emotionalen Involvierung in den Single Club, den Ausstellungsraum im Ve.Sch sehr reduziert und präzise zu bespielen. Eine Projektion, ein Plakat, eine Skulptur. Jeder Raum des Ve.Sch enthält genau eine Arbeit. Der große Ausstellungsraum wird zum Kino, im Raum mit der Bar hängt das Plakat gleichsam wie eine Hausordnung an der Wand, im kleinen Ausstellungsraum steht die Skulptur. Ich denke der Single Club war zu einem guten Teil auch ich, und die Fähigkeit, die ich am besten beherrsche, ist Enthusiasmus. Ab einem gewissen Zeitraum hatte ich nur mehr das Gefühl, versagt zu haben, und eine große Leere machte sich in mir breit. Eine Leere, die ab einem gewissen Zeitpunkt nicht mehr auszuhalten war. Es hat nicht mit meiner Umgebung zu tun, die Leute waren immer sehr freundlich zu mir, und niemand ist zu beschuldigen, außer mir selbst vielleicht. Ich habe mir lange Zeit etwas vorgemacht,

und jetzt, da meine Illusionen wie Scherben vor mir liegen, möchte ich nicht mehr länger krampfhaft an etwas festhalten, das schon lange verloren ist. Die physische Erfahrung von 24 Stunden ist wichtig für mich. Diesem Moment, in dem Repräsentation zu Partizipation wird, gilt mein Hauptinteresse. Die Figur des Barbesitzers übt einen großen Reiz aus. Das ist mit das Attraktivste, was man machen kann. Wenn man in einen Laden geht, braucht es immer jemanden, der ihn repräsentiert, der ihn ausfüllt und auflädt. Das Publikum hat zu dieser Person eine emotional aufgeladene Beziehung, da sich in ihr alle Versprechungen und Erwartungen, die die Leute an sich selbst und an ihre Nacht haben, bündeln. Ich meine, wenn Du machst, wie hast Du früher gemacht, ich sehe nichts, gar nichts. Wann Du änderst Du, Du ich sehe Dich eine gute Schauspieler, richtige Schauspieler, doch doch. Vielleicht kommst Du bis Hollywood. Alex Wissel arbeitet weiterhin mit Jan Bonny an der Fertigstellung von Single. Der Schwerpunkt der Arbeit verlagert sich mit der Zeit jedoch vermehrt auf die Einbindung weiterer, geschriebener Szenen und die Einführung neuer Erzählformen. Die Figur Wissels wird im Film sowohl durch seine Gesichtszüge tragende Puppen, als auch durch andere Personen dargestellt. Auch die Skulptur in der Ausstellung kann als Double Wissels gelesen werden, die spiegelnde Oberfläche als materielle Umsetzung der ideellen Projektionsfläche des Publikums, die Wissel in der Rolle des Veranstalters sein will. Wissel plant zudem, die Videoaufnahmen von einem von ihm im Ve.Sch gehaltenen Vortrag wiederum in den Film einzubauen. Die chromfarbene Schaufensterpuppe aus der Ausstellung wird ebenso als Substitut Wissels im Film vorkommen. Es ist denkbar, dass es von Single nie eine endgültige Version geben wird. Der Film kann als letztlich unabschließbare Arbeit in immer neuen Versionen gezeigt werden. Das kann in Ausstellungen passieren, genauso wie im Kino oder der geheimen Liebe Wissels, dem Fernsehen. Eine Weile lang werden wir also diverse andere Menschen als Alex Wissel zu sehen bekommen, der eigentliche Alex Wissel löst sich auf. Ich bin noch immer ziemlich unter Druck wegen des Vortrags. Ich konnte lange nicht arbeiten, weil Alex Wissel in meinem Zimmer gewohnt hat (wegen seiner Ausstellung im Vesch), und ich jetzt auch noch aus meinem Keller ausziehen muss, bzw. dort nichts mehr tun und lagern darf, was nichts mit Musik machen zu tun hat. Die Zeilen oben sind eine erste Idee für eine Struktur, die noch sehr offen ist. Es geht jetzt darum, diese zu überprüfen, und auf mögliche Übergänge in inszeniertes und dokumentarisches Material abzuklopfen. F.Z.